

erstellt am: 26.01.2010

URL: www.rp-online.de/niederrheinord/goch/nachrichten/Leuchtturm-Liebfrauen-nicht-einfach-aufgeben_aid_811323.html

Goch

"Leuchtturm" Liebfrauen nicht einfach aufgeben

VON GUIDO SCHWARTGES - zuletzt aktualisiert: 26.01.2010

Goch (RP) Bereits im RP-Interview hatte Konsul Dr. Johannes Georg Claessens, frisch gekürter Vorsitzender der Arnold-Janssen-Solidaritätsstiftung, sich für die Idee erwärmen können, die Immobilien Liefrauen und Tertiarrinnenkloster zu tauschen.

Sollte es zu dem auf Initiative von Gochs Bürgermeister Karl-Heinz Otto und Pfarrer Günter Hoebertz zurückgehenden Tausch kommen, stünde die Solidaritätsstiftung als Gesprächspartner für die weitere Nutzung der Kirche zur Verfügung.

In seiner Begrüßungsrede zur Eröffnung der 4. Internationalen Gespräche am Samstag im Collegium Augustinianum Gaesdonck griff Konsul Claessens das Thema ein weiteres Mal auf.

"Die Rettung der Liebfrauenkirche, der Erhalt ihres Charakters als Kirchengebäude, ist mir ein ernstes Anliegen", so der Stiftungsvorsitzende. Es könne nicht sein, dass man sich einerseits dafür einsetze, dass christliche Werte wie Aufrichtigkeit, Friedfertigkeit, Solidarität mit Armen und Schwachen in der Gesellschaft wieder stärker Fuß fassten, andererseits aber "Leuchttürme" einfach aufgegeben würden.

Es gelte darauf zu vertrauen, "dass sich mit etwas gutem Willen sicher auch ein anderer und sogar ein bedeutend besserer Platz für ein Altenheim finden lässt, als ausgerechnet einen der wenigen, an dem Gott selbst mitten unter uns zu wohnen pflegt" – zur Erinnerung: die von Münster favorisierte Idee sieht die Einrichtung eines Seniorenheims im Liebfrauenkomplex vor. Als kulturell-spirituelles Zentrum denkbar sieht hingegen Claessens den markanten Kirchbau.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken